

(Photocopied from original in  
USC library, 24 May 1995)

[30 December 1924]

48 Neue Beiträge zur systematischen Insektenkunde, Bd. III, Nr. 6, 1924.

***Formica exsecta* Nyl. var. *sudetica* nov. var.**

Von Ed. J. R. Scholz, Oppeln.

I. Einzelnest der *F. exsecta* Nyl. var. *sudetica*.

Vor etwa 15 Jahren wurde am Habelschwerdter Heidelberge ein Nest der *Formica exsecta* Nyl. gefunden, das von dem Grundbesitzer als „Naturdenkmal“ geschützt, trotzdem aber schon nach einigen Jahren durch „die Bemühungen eines Naturfreundes“ völlig zerstört wurde. Damit schien diese Ameise für Schlesien verschollen, bis es mir im Spätsommer 1923 gelang, am „Nordrande“ der hohen Meese eine ausgedehnte Nestkolonie wiederzufinden. Durch das dankenswerte Entgegenkommen des Berliner zoologischen Museums erhielt ich Stücke dieser Art, die der Umgegend Berlins entstammen. Beim Vergleich mit meinen Sudetentieren finde ich nicht unwesentliche Unterschiede, so daß ich es für zweckmäßig halte, sie als besondere Rasse der *exsecta* Nyl. zu beschreiben. Da mir vorläufig nur ♂♂ beider Formen vorliegen, kann ich zunächst nur sie berücksichtigen. Die Sudetenrasse erscheint durchgehends heller gefärbt und verhält sich anscheinend zur Stammform (Markrasse?) wie *Form. truncicola* Nyl. zu *rufa* L. Der dunkle Fleck des Pronotums fehlt zumeist ganz. Auffällig erscheint die Skulptur. Das Pronotum ist feiner punktiert und kahl, bei meinen märkischen Stücken gröber punktiert und behaart. Das Metanotum weist bei Sudetentieren einen zumeist recht deutlichen Längskiel mit seitlichen Längsriefen auf, die auch durch dunklere Färbung hervortreten. Diese Merkmale, anscheinend durch lange Isolierung von der Stammform erworben, rechtfertigen gewiß eine Trennung von *exsecta* Nyl. als var. *sudetica* nov. var.

II. Nestkolonien der *F. exsecta* Nyl. var. *sudetica*.

Biologisch verhält sich die Sudetenameise ganz anders als die anderen *Formica*-Arten. Sie geht nicht aus dem Bereich der menschlichen Siedelung hinaus, meidet namentlich den Wald und nistet hauptsächlich in Grasgärten, an Wegrändern. Hier baut sie flachkuppelige Haufen, die oft im hohen Graswuchs verschwinden, aus zerbissenen Grashalmen. Ihr Ausbreitungsvermögen ist beträchtlich. Im Laufe eines Jahres sind aus einem Stammnest 20 andere Zweigsiedelungen entstanden. Außerordentlich bissig, vermag sie sich jedenfalls gegen das Hausgeflügel zu behaupten. Ende Juli war die Schwarmzeit schon vorbei, doch wurden ♂♂ noch bis Ende September in Anzahl gesehen.